



REGIONALVERBAND

Großraum Braunschweig

Kompaktbericht zum Nahverkehrsplan 2025

Zeitraum: 01.10.2025 – 30.06.2026



1. Kompaktbericht zur Umsetzung des Nahverkehrsplanes 2025 für den Großraum Braunschweig

Zeitraum: 01.10.2025 – 30.06.2026

Herausgeber:

Regionalverband Großraum Braunschweig

Frankfurter Straße 2 | 38122 Braunschweig

<https://www.regionalverband-braunschweig.de/mobilitaet/entwicklung-planung/nahverkehrsplan>

Bildnachweis: Regionalverband, Verkehrsunternehmen oder wie angegeben

Stand: 07/2026

Inhalt

Einführung.....	4
Prüfaufträge und Maßnahmen im Nahverkehrsplan 2020	5
SPNV-Angebot	5
ÖSPV-Angebot	7
Zugangsstellen.....	10
Fahrgastinformation, Mobilitätsmanagement	10
Tarif.....	13
Weiteres	13

Einführung

Der Nahverkehrsplan, kurz NVP, bildet die Grundlage für alle Planungen und die Weiterentwicklung des gesamten ÖPNV auf Schiene und Straße in der Region.

Der aktuell gültige Nahverkehrsplan 2025 für den Großraum Braunschweig wurde von der Verbandsversammlung am 18.09.2025 beschlossen. Er definiert auf 359 Seiten die Zielvorstellungen für den ÖPNV, zeigt den Sachstand des ÖPNV im Verbandsgebiet und legt durch sogenannte Prüfungsaufträge spezielle Bereiche fest, die einer Anpassung bzw. einer Überprüfung bedürfen.

Mit dem vorliegenden Bericht informiert der Regionalverband nun zum ersten Mal über den Fortschritt bei der Umsetzung des Nahverkehrsplanes 2025.

Prüfaufträge und Maßnahmen im Nahverkehrsplan 2020

SPNV-Angebot

Mehr Angebot auf der Schiene

Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2025 wurde das Angebot im regionalen Bahnverkehr deutlich erweitert. Fahrgäste profitieren auf mehreren Linien von zusätzlichen Verbindungen und verbesserten Direktverbindungen. Insbesondere auf der Linie RE50 zwischen Hildesheim, Braunschweig und Wolfsburg werden montags bis freitags mehrere neue Fahrten angeboten. Außerdem verkehren freitags und samstags zusätzliche Spätverbindungen.

Auch in der Gegenrichtung wird das Angebot auf der RE50 ausgebaut. Zusätzliche Fahrten zwischen Braunschweig und Hildesheim sorgen für mehr Flexibilität im Berufs- und Freizeitverkehr.

Auf der Linie RB40 zwischen Braunschweig und Magdeburg wird das Abendangebot erweitert. Künftig verkehrt eine Verbindung um 21:47 Uhr täglich statt bisher nur samstags. Zusätzlich wird täglich eine weitere Spätverbindung um 23:46 Uhr angeboten.

Auch auf der Linie RE6/RB36 zwischen Wolfsburg, Oebisfelde und Magdeburg gibt es Verbesserungen: Mehrere Fahrten, die bisher in Oebisfelde begannen oder endeten, werden bis beziehungsweise ab Wolfsburg verlängert. Dadurch entstehen zusätzliche umsteigefreie Reisemöglichkeiten und eine bessere Anbindung für Fahrgäste entlang der Strecke.

Verkehrsvertrag „ENORM“

Der Verkehrsvertrag für das sogenannte ENORM-Netz ist für weitere 15 Jahre vergeben. Mit der Vertragsunterzeichnung wurde der Grundstein für ein modernes und leistungsfähiges Nahverkehrsangebot ab dem Jahr 2028 gelegt. Die DB Regio wird das Netz weiterhin betreiben und dabei neue, hochwertig ausgestattete Fahrzeuge einsetzen.

Für Fahrgäste im Großraum Braunschweig bringt der neue Vertrag vor allem Verbesserungen auf der stark nachgefragten Linie RB 40 zwischen Braunschweig, Helmstedt und Magdeburg. Hier werden künftig längere Züge mit deutlich mehr Sitzplätzen eingesetzt, insbesondere an den Wochenenden. So stehen je nach Fahrzeug bis zu 452 Sitzplätze zur Verfügung, um der hohen Nachfrage besser gerecht zu werden. Bereits seit dem vergangenen Fahrplanwechsel wurde das Angebot auf der Strecke erweitert: Zusätzliche Abendverbindungen verkehren nun täglich statt nur an Samstagen.

Auch der Komfort wird deutlich erhöht. Die neuen Fahrzeuge verfügen unter anderem über kostenloses WLAN, mobilfunkdurchlässige Scheiben, Steckdosen und USB-Ladeanschlüsse an den Sitzplätzen sowie ein modernes Beleuchtungskonzept. Barrierefreiheit, digitale Fahrgastinformationen, Videoaufzeichnung und deutlich mehr Stellplätze für Fahrräder gehören ebenfalls zur Ausstattung.

10 Jahre Zusammenarbeit mit enno

Seit zehn Jahren verbinden die enno-Züge zuverlässig die Regionen Wolfsburg, Braunschweig, Hildesheim und Hannover. Das Jubiläum markiert zugleich den Start in die Zukunft: Der Verkehrsvertrag wurde bis 2038 verlängert und sichert damit den Betrieb der Linien RE 30 und RE 50 langfristig. In den vergangenen zehn Jahren haben die Züge rund 3,1 Millionen Zugkilometer pro Jahr zurückgelegt und sich mit hohen Pünktlichkeitswerten sowie steigenden Fahrgastzahlen als fester Bestandteil des regionalen Nahverkehrs etabliert.

Ein wichtiger Meilenstein für den Betrieb war u. a. der zweigleisige Ausbau der Weddeler Schleife zwischen Braunschweig und Wolfsburg. Die zusätzliche Strecke erhöht die Leistungsfähigkeit des Schienennetzes und trägt dazu bei, den Regional-, Fern- und Güterverkehr zuverlässiger abzuwickeln. Gerade während der laufenden Umleitungen im Zuge der Generalsanierung der Strecke Hamburg–Berlin sorgt sie für mehr Stabilität im Bahnverkehr.

Die enno-Züge bieten modernen Reisekomfort mit barrierefreiem Einstieg, großzügigen Mehrzweckbereichen für Fahrräder und mobilitätseingeschränkte Fahrgäste sowie einer elektrischen und klimafreundlichen Antriebstechnik. Mit der langfristigen Vertragsverlängerung und dem kontinuierlichen Ausbau des Angebots wird die Bedeutung der beiden Linien für den Nahverkehr in Niedersachsen weiter gestärkt.



Abbildung 1: enno im Regionalen Bahnnetz, Quelle: Regionalverband Großraum Braunschweig

Antriebswende im Bahnverkehr

Mit der Antriebswende im Harz-Heide-Netz wird der regionale Schienenverkehr fit für die Zukunft gemacht. Bis 2030 sollen die bislang mit Diesel betriebenen Regionalbahnen auf batterieelektrische Fahrzeuge umgestellt werden. Das Streckennetz umfasst mehr als 200 Kilometer und verbindet den Südharz mit Uelzen. Neben der Beschaffung neuer Fahrzeuge müssen Teilstrecken als Ladeinfrastruktur mit einer Oberleitung elektrifiziert werden.

Für die Umsetzung der Antriebswende investieren Bund, Land und Regionalverband mehrere Millionen Euro. Der Regionalverband übernimmt dabei insbesondere die Planung der notwendigen Elektrifizierungsmaßnahmen und stellt dafür rund 32 Millionen Euro bereit. Ziel ist es, die Voraussetzungen für einen langfristig zuverlässigen, wirtschaftlichen und klimafreundlichen Bahnbetrieb zu schaffen.

Mit dem Umstieg auf batterieelektrische Züge wird nicht nur der CO₂-Ausstoß reduziert. Die neuen Fahrzeuge bieten auch Vorteile für die Fahrgäste: Sie sind leiser, beschleunigen schneller und sorgen damit für einen komfortableren und effizienteren Betrieb. Gleichzeitig wird die Elektrifizierung des Harz-Heide-Netzes als wichtiger Schritt gesehen, um den Schienenverkehr in der Region langfristig zu sichern und die Klimaziele im Nahverkehr zu erreichen.

ÖSPV-Angebot

Einführung der Landesbuslinie 450



Abbildung 2: Einführung der Landesbuslinie 450, Quelle: Regionalverband Großraum Braunschweig

Mit der neuen Landesbuslinie 450 gibt es seit dem 13. Oktober 2025 erstmals eine direkte und umsteigefreie Verbindung zwischen Herzberg am Harz und Braunlage. Die Linie verbindet die Landkreise Göttingen und Goslar und richtet sich sowohl an Touristinnen und Touristen als auch an Einheimische. Damit verbessert sie die Erreichbarkeit zahlreicher Ausflugsziele im Harz und stärkt gleichzeitig den öffentlichen Nahverkehr über Kreisgrenzen hinweg.

Die Busse der Linie 450 verkehren künftig im Zweistundentakt. An Wochenenden und Feiertagen besteht das Angebot zwischen 7.22 Uhr und 23.19 Uhr, an Werktagen wird die Linie bereits ab

5.22 Uhr bis 23.19 Uhr bedient. Die Strecke führt von Herzberg über Bad Lauterberg nach Braunlage und bietet damit eine attraktive Alternative zum Auto. Zum Einsatz kommen moderne, barrierefreie Fahrzeuge mit WLAN, die ein komfortables und klimafreundliches Reisen ermöglichen.

RegioBus-Verkehre im Jahr 2027

Der Betrieb der regionalen Busverkehre in Niedersachsen wird überwiegend von den Kommunen finanziert. Angesichts steigender Kosten und der angespannten Haushaltslage ist der Erhalt des bestehenden Angebots keine Selbstverständlichkeit. Vor diesem Hintergrund haben sich die Landkreise, kreisfreien Städte sowie die Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister der Region dafür ausgesprochen, die regionalen Busverbindungen auch im Jahr 2027 fortzuführen.

Die sogenannten RegioBus-Linien bilden gemeinsam mit den Bahnverbindungen das Rückgrat des öffentlichen Nahverkehrs in der Region. Sie verbinden Ober-, Mittel- und Grundzentren miteinander und stellen insbesondere dort eine wichtige Erschließung sicher, wo keine Bahnverbindungen vorhanden sind. Täglich werden auf 35 Linien rund 1.500 Fahrten angeboten, die sowohl für den Berufs- und Ausbildungsverkehr als auch für Freizeit- und Alltagswege von zentraler Bedeutung sind.

Ziel ist es, trotz der finanziellen Herausforderungen ein verlässliches und gut abgestimmtes ÖPNV-Angebot sicherzustellen. Gleichzeitig werden kontinuierlich mögliche Optimierungen im Zusammenspiel von Bus- und Bahnverkehren sowie bei einzelnen Linienführungen geprüft, um Effizienz und Qualität weiter zu verbessern. Auch künftig kann es dabei zu Anpassungen im Detail kommen, ohne dass grundlegende Kürzungen des Angebots vorgesehen sind.

flexo als Teil des lokalen Busverkehrs

Flexible Bedarfsverkehre wie „flexo“ werden künftig fester Bestandteil des lokalen Busverkehrs in der Region. Die Kleinbusse ergänzen den klassischen Linienverkehr insbesondere in Räumen, in denen ein regelmäßiger Linienbusbetrieb wirtschaftlich nicht sinnvoll ist. Fahrgäste können die Fahrten bedarfsgerecht buchen und werden zum regulären Nahverkehrstarif zu ihren Zielen oder zu Anschlussverbindungen im Bus- und Bahnnetz gebracht.

Die flexo-Angebote wurden in den vergangenen Jahren mithilfe von EU-Fördermitteln aufgebaut und in einer Pilotphase erprobt. Nach einer anschließenden Übergangsphase wird das System ab 2027 vollständig in die Finanzierungsverantwortung der Kommunen übergehen. Damit entscheiden die jeweiligen Kommunen, ob und in welchem Umfang sie die bestehenden flexo-Verkehre fortführen.

Der Regionalverband unterstützt weiterhin die technische Umsetzung der flexiblen Bedienangebote und stellt unter anderem Fahrzeuge sowie Buchungssoftware bereit. Zusätzlich wird an einer regional einheitlichen digitalen Plattform gearbeitet, die verschiedene Bedarfsverkehre wie flexible Rufbusse, Anruflinientaxis und Anrufsammeltaxen bündeln soll. Ziel ist es, den Zugang zu diesen Angeboten zu vereinfachen und sie besser in den gesamten öffentlichen Nahverkehr zu integrieren.

Da der öffentliche Nahverkehr als Teil der Daseinsvorsorge überwiegend öffentlich finanziert wird, sind die verfügbaren Mittel begrenzt und zwischen regionalem Bahnverkehr und lokalem Busverkehr aufgeteilt. Während ein Großteil der Landesmittel in den Schienenverkehr fließt, werden die verbleibenden Mittel vollständig für den RegioBus-Verkehr eingesetzt. Vor diesem Hintergrund kommt der kommunalen Entscheidung über den Fortbestand der flexiblen Angebote besondere Bedeutung zu.

In einzelnen Regionen sind Bedarfsverkehre bereits dauerhaft in die Verkehrsverträge integriert und damit auch langfristig gesichert. Gleichzeitig wird geprüft, in welchen weiteren Gebieten der Region flexible Bedienformen sinnvoll eingesetzt und gegebenenfalls durch Fördermittel ergänzt werden können, um das Nahverkehrsangebot bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.



Abbildung 3: flexo im Großraum Braunschweig, Quelle: Regionalverband Großraum Braunschweig

Zugangsstellen

Neue Bahnstationen in der Region

Im Gebiet des Regionalverbands Großraum Braunschweig entstehen in den kommenden Jahren mehrere neue Bahnhalte. Den Auftakt bilden die Stationen Isenbüttel im Landkreis Gifhorn, Braunschweig-Bienrode und Wolfsburg-Sandkamp, die innerhalb der nächsten drei Jahre realisiert werden. Weitere Haltepunkte sind bereits in Vorbereitung, darunter Wendessen im Landkreis Wolfenbüttel, Salzgitter-Thiede an neuer Stelle sowie die Standorte Braunschweig-Leiferde und Braunschweig-West.

Grundlage ist das bundesweite Programm „Stationsoffensive“, das den Neubau und die Reaktivierung von Bahnstationen in größerem Umfang ermöglicht. Die Umsetzung erfolgt durch die DB InfraGO AG in Zusammenarbeit mit dem Regionalverband, der das Programm maßgeblich angestoßen und finanziell mit unterstützt hat. Parallel dazu gestalten die Kommunen die Umfeldentwicklung der Stationen, etwa durch neue Park&Ride- und Bike&Ride-Angebote, verbesserte Bushaltestellen sowie attraktiv gestaltete Zugänge. Ziel ist es, die neuen Haltepunkte optimal in das bestehende Verkehrsnetz einzubinden und die Erreichbarkeit deutlich zu verbessern.

Die neuen und reaktivierten Stationen entstehen teilweise an ehemaligen Bahnstandorten, teilweise an neuen, verkehrlich günstigeren Lagen. Alle Halte werden barrierefrei und zeitgemäß ausgestattet und sollen einen komfortablen Zugang zum Schienenverkehr ermöglichen.

Der Baustart erfolgt schrittweise: Die erste neue Station in Isenbüttel soll noch in diesem Jahr in Betrieb gehen. Es folgen Braunschweig-Bienrode im kommenden Jahr sowie Wolfsburg-Sandkamp, dessen Realisierung im Zuge der Korridorsanierung der Strecke Lehrte–Berlin vorgesehen ist. Damit wird die regionale Schieneninfrastruktur nachhaltig erweitert und modernisiert.



Abbildung 4: Konzeption der Station Isenbüttel, Quelle: DB

Mehr als 560 digitale Anzeiger in der Region

Mit der Inbetriebnahme des letzten digitalen Anzeigers in der Gemeinde Schladen-Werla ist eines der größten Digitalisierungsprojekte im öffentlichen Nahverkehr der Region erfolgreich abgeschlossen worden. Insgesamt sind nun mehr als 560 Haltestellen mit digitalen Fahrgastinformationssystemen ausgestattet, die Echtzeitdaten zu Abfahrtszeiten, Verspätungen und Störungen anzeigen.

Den größten Anteil bilden rund 460 Dynamische Fahrgastinformationsanzeiger (DFI), die in über 20 Kommunen an stark frequentierten Haltestellen im Einsatz sind. Ergänzt werden sie durch rund 100 kleinere, energieautarke Anzeiger an weniger frequentierten Standorten. Damit steht Fahrgästen in der gesamten Region ein einheitliches, digitales Informationssystem zur Verfügung, das die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs deutlich komfortabler und transparenter macht.

Die digitalen Anzeigen sind Teil eines umfassenden technischen Systems: Fahrzeugdaten werden in Echtzeit aus den Bordrechnern der Busse über eine zentrale Datendrehscheibe verarbeitet und an die Anzeiger sowie parallel an Apps und Online-Fahrplanauskünfte weitergegeben. So sind aktuelle Informationen jederzeit und überall verfügbar. Zusätzlich verfügen die Anzeiger über Sprachausgabefunktionen und Taster zur Vorlesefunktion.

Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit Kommunen und Verkehrsunternehmen umgesetzt und über mehrere Jahre entwickelt. Ein Großteil der Investitionen wurde durch Fördermittel gedeckt,

Mit dem flächendeckenden Einsatz der digitalen Fahrgastinformationen wird die Qualität und Zuverlässigkeit des öffentlichen Nahverkehrs in der Region weiter gestärkt. Gleichzeitig bildet das System eine wichtige Grundlage für die zukünftige Weiterentwicklung digitaler Mobilitätsangebote.



Abbildung 5: Einweihung des DFI in der Gemeinde Schladen-Werla,

Quelle: Regionalverband Großraum Braunschweig

Pilotprojekt bargeldlose Fahrkartenautomaten

Der Regionalverband Braunschweig, der Verkehrsverbund Braunschweig und die beteiligten Verkehrsunternehmen erproben im Rahmen eines Pilotprojekts die Umstellung ausgewählter Fahrkartenautomaten auf bargeldlose Zahlung. Anlass sind sowohl das veränderte Zahlungsverhalten der Fahrgäste, die zunehmend Kredit- und Bankkarten nutzen, als auch die in den vergangenen Monaten gestiegene Zahl von Vandalismusschäden an den Automaten.

Mit der Umstellung sollen Beschädigungen reduziert und die Verfügbarkeit der Automaten verbessert werden, da weniger Ausfälle infolge von Vandalismus zu erwarten sind. Fahrgästen stehen weiterhin alternative Vertriebswege zur Verfügung, darunter beispielsweise auch der DB Navigator. Die Erfahrungen aus der Pilotphase werden fortlaufend ausgewertet und dienen als Grundlage für die weitere Entwicklung eines sicheren und zukunftsfähigen Vertriebs.

Videoautomaten im Großraum Braunschweig

Zur Verbesserung des Kundenservices wurden an den Stationen Wolfsburg-Fallersleben, Meinersen-Ohof, Calberlah und Lengede-Broistedt neue Fahrkartenautomaten mit Videofunktion installiert. Die Automaten sind mit einer Überdachung ausgestattet, die die Nutzung bei Sonneneinstrahlung und Regen erleichtert.

Über die Videofunktion können Fahrgäste direkt Kontakt mit Servicemitarbeitenden aufnehmen, sich beraten lassen und Fahrkarten erwerben. Mit dem erweiterten Serviceangebot wird die Erreichbarkeit der Kundenberatung verbessert und der Fahrkartenkauf an den Stationen erleichtert.



Abbildung 6: Videoautomat enno, Quelle: Regionalverband Großraum Braunschweig

Tarif

HATIX gilt jetzt auch in den Zügen

Seit dem 1. Januar 2026 wird das Urlauber-Ticket HATIX noch attraktiver: Erstmals können Gäste im Westharz mit dem Ticket nicht nur Busse, sondern auch Regionalzüge nutzen. Damit wird das bestehende Angebot des kostenlosen öffentlichen Nahverkehrs für Übernachtungsgäste im Harz erheblich erweitert. Möglich wird dies durch die Zusammenarbeit der Eisenbahnverkehrsunternehmen DB Regio und erixx, der Landkreise Goslar und Göttingen sowie der beiden Aufgabenträger Regionalverband Großraum Braunschweig und Zweckverband Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen.

Das HATIX gilt künftig auf mehreren Regionalbahn- und Regionalexpresslinien im Westharz, unter anderem zwischen Walkenried, Herzberg, Osterode, Seesen, Goslar und Bad Harzburg. Dadurch können Gäste den niedersächsischen Harz bequem und umweltfreundlich mit Bus und Bahn erkunden – ganz ohne eigenes Auto. Auch für Urlauber aus dem Ostharz ergeben sich neue Möglichkeiten: Wer mit HATIX in den Westharz reist, kann dort ebenfalls die freigegebenen Zugverbindungen nutzen. So wird beispielsweise auch eine Umrundung des Westharzes mit verschiedenen Zugverbindungen möglich.

Die Erweiterung des Angebots ist zunächst auf den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2026 befristet. Anschließend soll ausgewertet werden, wie intensiv das Angebot genutzt wurde und ob es dauerhaft fortgeführt wird. Ebenfalls zum Jahresbeginn tritt die Stadt Seesen dem HATIX-Verbund bei, sodass das Ticket künftig auch dort für alle Übernachtungsgäste gilt. Die Finanzierung des zusätzlichen Schienenangebots übernehmen die Landkreise Goslar und Göttingen.

Weiteres

Ein Mobilitätsplan für die gesamte Region

Mit dem Projekt „MORE – Mobilität regional entwickeln“ startet der Regionalverband Großraum Braunschweig einen umfassenden Planungsprozess für die Mobilität der gesamten Region. Ziel ist es, einen regionalen Mobilitätsplan zu entwickeln, der bestehende Konzepte miteinander verknüpft und eine gemeinsame Strategie für einen zukunftsfähigen und nachhaltigen Verkehr

schaft. Den Auftakt bildet die Erstellung eines Mobilitätsreports, der die Grundlage für die weitere Planung bildet.

Im ersten Schritt wird die aktuelle Verkehrssituation im gesamten Verbandsgebiet analysiert. Dabei werden alle Verkehrsträger – Bahn, Bus, Auto, Fahrrad und Fußverkehr – gleichermaßen betrachtet. Untersucht werden unter anderem Erreichbarkeit, Infrastruktur, ÖPNV-Angebote, Barrierefreiheit sowie Potenziale durch Digitalisierung, die bessere Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel und die Stärkung von Lebensqualität und Teilhabe. Die Ergebnisse werden in einem Mobilitätsreport zusammengeführt und den Kommunen sowie Landkreisen als Datengrundlage für ihre eigene Verkehrs- und Mobilitätsplanung zur Verfügung gestellt.

Ein zentrales Anliegen des Projekts ist es, bereits vorhandene Mobilitätsstrategien der Städte und Gemeinden miteinander zu verknüpfen und aufeinander abzustimmen. Da Verkehrsströme nicht an kommunalen Grenzen enden, soll eine regionale Gesamtstrategie entstehen, die lokale Besonderheiten berücksichtigt und gleichzeitig gemeinsame Lösungen für die gesamte Region entwickelt.

Das Projekt wird gemeinsam mit zahlreichen Partnern umgesetzt. Im Rahmen eines breit angelegten Beteiligungsprozesses bringen Kommunen, Verkehrsunternehmen, Mobilitätsdienstleister, Wissenschaft sowie weitere Interessenvertretungen und Fachleute ihre Erfahrungen und Ideen ein. Die Auftaktveranstaltung mit rund 50 Teilnehmenden bildete den Startschuss für diesen Austausch und die gemeinsame Entwicklung neuer Ansätze für die Mobilität der Zukunft.

Das Vorhaben ist Teil der Mobilitätsstrategie des Bundes und wird über die Richtlinie „Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme“ vom Bundesministerium für Verkehr gefördert. Das Projekt verfügt über ein Fördervolumen von rund 340.000 Euro und soll bis Ende Juni 2027 abgeschlossen werden.

Zweiter Workshop zur Radschnellverbindung Braunschweig – Salzgitter/Wolfenbüttel

Die Planungen für die Radschnellverbindung zwischen Braunschweig, Salzgitter und Wolfenbüttel gehen in die nächste Phase. Nach einer ersten Beteiligungsrunde im Frühjahr 2025, bei der zahlreiche Hinweise und Vorschläge aus der Öffentlichkeit eingegangen sind, wurden diese im Rahmen eines strukturierten Planungsprozesses ausgewertet und auf ihre Umsetzbarkeit geprüft. Ein beauftragtes Planungsbüro hat daraus erste Trassenvarianten als Zwischenergebnis entwickelt.

Nun startet die zweite Stufe der Bürgerbeteiligung. In mehreren Veranstaltungen in den beteiligten Städten werden die erarbeiteten Varianten vorgestellt und gemeinsam mit interessierten Bür-

gerinnen und Bürgern diskutiert. Ziel ist es, eine Vorzugsvariante für die künftige Radschnellverbindung zu entwickeln, die sowohl verkehrliche als auch umweltfachliche Kriterien berücksichtigt und anschließend in die politischen Beratungen der Städte eingebracht wird.

Die Beteiligungsveranstaltungen finden in Wolfenbüttel, Salzgitter und Braunschweig statt. Sie bieten die Möglichkeit, sich direkt in den weiteren Planungsprozess einzubringen und die zukünftige Gestaltung der Radschnellverbindung aktiv mitzuprägen. Mit der zweiten Beteiligungsrunde wird der Dialog zwischen Planung, Politik und Öffentlichkeit fortgesetzt und die Grundlage für die nächste Planungsphase geschaffen.